

Prof. Dr. Bettina Gockel,

Vorlesung Frühjahrssemester 2011
Freitag, 12:15 – 13:45 Uhr

“Cézanne in der Moderne”



Paul Cézanne, *Selbstporträt mit Palette*, um 1890, Öl auf Leinwand, 92 x 73 cm, Zürich, Sammlung E. G. Bührle.

Paul Cézanne ist in der Kunstgeschichtsforschung zum „Vater“ der Moderne erkoren worden. Dadurch wurde eine Ahnengalerie der Moderne begründet, die es sowohl dem Kunstmarkt wie den Museen ermöglichte, die moderne Kunst als eine in sich kohärente, ja genealogisch strukturierte internationale Bewegung zu begreifen und zu vermitteln. Die Vorlesung widmet sich einer kritischen Untersuchung dieser Schlüsselstellung Cézannes und ihrer Funktionen. Unter anderem werden die spezifischen Interpretationen von Cézannes Werk vor und nach 1900, nach dem Ersten und nach dem Zweiten Weltkrieg in verschiedenen Ländern vorgestellt. Besonderes Gewicht wird dabei der frühen Rezeption Cézannes im deutschsprachigen Kunstschrifttum der 1910er und 1920er Jahre zukommen. Welche Kriterien für das, was unter „Moderne“ und „moderner Kunst“ verstanden werden sollte, wurden erarbeitet? Haben diese Kriterien in der Kunstgeschichtsforschung nach 1945 und nach 1960 fortgewirkt? Worin unterscheiden sich Auffassungen von „Moderne“ und „Modernismus“ in der europäischen und amerikanischen Kunstgeschichtsforschung? Welche Bilder vom Werk Cézannes und von der Künstlerpersönlichkeit Cézanne entstanden dabei?

Innerhalb dieses Rahmens werden in Einzelanalysen Aspekte wie Cézannes Ausbildung, seine Auseinandersetzung mit den sogenannten „Alten Meistern“ des 17. und 18. Jahrhunderts, Farb- und Raumauffassung, Zeichnung und Malerei, Atelier und Aussenraum, Cézannes Verhältnis zu Zola („L'Œuvre“) sowie Cézannes Bildtheorie und Zeugnisse seines eigenen Verhältnisses zur „Moderne“ (Industrielle Revolution, Fotografie) behandelt. Nicht zuletzt wird die Bezugnahme von Künstlern der Moderne auf Cézanne zu erörtern sein, allerdings weniger unter dem häufig diskutierten Aspekt des „Einflusses“ oder der „wegbereitenden“ Bedeutung Cézannes etwa für die sogenannte „Klassische Moderne“. Vielmehr soll untersucht werden, weshalb die Stilisierung Cézannes als Vaterfigur für einzelne Künstler, die ansonsten stets ihre Unabhängigkeit von jedweden Vorbildern und „Ismen“ der

Moderne einklagten, zu einem bestimmten Zeitpunkt wichtig wurde – im Sinne einer künstlerischen Selbstvergewisserung wie auch im Sinne einer Legitimation innerhalb der kunstinteressierten Öffentlichkeit.

Unterrichtsmaterialien: In der Vorlesung werden zur Lernintensivierung Diskussionen aufgrund von Lektüren und gemeinsame, vergleichende Bildanalysen durchgeführt. In der Bibliothek des Kunsthistorischen Instituts steht ab Ende Januar ein Handapparat mit einführender und weiterführender Literatur zur Verfügung. Neben der Grundlagenliteratur (Werkkataloge; Briefe Cézannes; Kommentare und Erinnerungen von Zeitgenossen, u.a. die fingierten Dialoge Gasquets) seien besonders die Veröffentlichungen von **Gottfried Boehm, Inken Freudenberg, Max Imdahl, Meyer Schapiro, Richard Schiff, Friederike Kitschen, John Rewald** empfohlen.

Einführende Lektüre (mit Angaben zu weiterführender Literatur):

Baumann, Felix, Walter Feilchenfeldt, Hubertus Gaßner (Hg.): *Cézanne. Aufbruch in die Moderne*, Stuttgart 2004.

Boehm, Gottfried (Hg.): *Cézanne und die Moderne*, Ostfildern 1999.

Kitschen, Friederike: *Paul Cézanne – Stilleben*, Ostfildern 1995.

Platzman, Steven: *Cézanne. Die Selbstporträts*, München 2001.

Rewald, John: *Cézanne. Biographie*, Köln 1986.

Allgemeine Literatur zur Geschichte der modernen Kunst (mit Angaben zu weiterführender Literatur):

Foster, Hal, Rosalind Krauss, Yve-Alain Bois und Benjamin Buchloh: *Art since 1900. Modernism. Antimodernism. Postmodernism*, London 2004.

Wagner, Monika (Hg.): *Moderne Kunst*, 2 Bde., Hamburg 1991.

Tutorat: Die Vorlesung wird von einem 14täglichen **Tutorat** begleitet. Das Tutorat muss zusätzlich gebucht werden (2 KP). Es vertieft durch gemeinsame Lektüren die Themen der Vorlesung und wird durch Übungen vor Originalen ergänzt.

Zielgruppe: Die Vorlesung ist sowohl für Studienanfänger wie für Fortgeschrittene des Faches Kunstgeschichte und angrenzender Fächer geeignet.

Lernziele: Es soll gelernt werden, a) wie sich ein wissenschaftlicher Zugang zu einem künstlerischen Œuvre über die systematische Untersuchung der Forschungsliteratur erschliesst, b) welche Vorstellungen von „Moderne“ sich in der Kunstkritik, im Kunstschrifttum und in der Kunstgeschichtsforschung unter bestimmten historischen Bedingungen und mithilfe spezifischer methodischer Ansätze herausbildeten, c) wie sich aufgrund dieser umfassenden Literatur heute Werke Cézannes kunsthistorisch erschliessen lassen.

Leistungsnachweis: Der Leistungsnachweis erfolgt durch eine Klausur am Ende des Semesters.

Dauer und Angebotsmuster:

- 1 semestrig (einmalig)
- Vorlesung für Kunstgeschichte (B, C) und angrenzende Fächer
- Pflichtmodul "Einführung in die Kunstgeschichte"

Bestandteil von:

- Hauptfach 105: Geschichte der Kunst und Fotografie mit technischen Studien
- Nebenfach 15: Kunstgeschichte
- Nebenfach 30: Kunstgeschichte
- Hauptfach 90: Kunstgeschichte
- Nebenfach 15: Theorie und Geschichte der Fotografie
- Nebenfach 30: Theorie und Geschichte der Fotografie